

Die linke Zeitung für Mittelsachsen

Im Internet direkt unter: [www.linksworte-mittelsachsen.de](http://www.linksworte-mittelsachsen.de)  
oder über die Seite des Kreisverbandes: [www.dielinke-mittelsachsen.de](http://www.dielinke-mittelsachsen.de)

# Mittelsächsische LinksWorte

14. MAI 2019

NR. 141

13. JAHRGANG



Mit vielfältigen Aktivitäten anlässlich des 1. Mai startete der Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN in den Wahlkampf zu den Kommunal- und Europawahlen am 26. Mai. So wie hier auf dem Freiburger Schlossplatz - im Rahmen einer Veranstaltung des DGB - präsentierten sich die Ortsverbände der LINKEN u.a. auch zu Veranstaltungen in Döbeln, Geringswalde und Mittweida.

Der Blick richtet sich aber auch bereits auf die Landtagswahlen am 1. September. In allen fünf mittelsächsischen Landtags-Wahlkreisen wird DIE LINKE mit Direktkandidaten ins Rennen gehen, drei Bewerber\*innen aus Mittelsachsen stehen auf der Landesliste der LINKEN.

## DIE DREI TITELTHEMEN DIESER AUSGABE:

**1.** BERICHTET:

**DIE MITTELSÄCHSISCHE LINKE IM  
WAHLKAMPF-MODUS**

**2.** INFORMIERT:

**BILANZ DER ARBEIT DER KREISTAGSFRAKTION  
IN DER VERGANGENEN LEGISLATURPERIODE**

**3.** MITERLEBT

**DER 1. MAI ALS AUFTAKT DES WAHL-  
KAMPFES DER LINKEN IN MITTELSACHSEN**

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & kurz berichtet
4/5	<b>titelthema 1: die linke mittelsachsen im wahlkampfmodus</b>
6/7	<b>titelthema 2: bilanz der kreistagsfraktion der linken</b>
8	<b>titelthema 3: der 1. mai 2019 als wahlkampfaufakt</b>
9	ein „prinz“ kommt nach geringswalde
10	unsere serie zur politischen bildung: beitrags -45 -: grundrechte in gefahr?
11	kreisvorstand & jahrestage & glückwünsche
12	termine & trauer & querbeet

Die nächste gedruckte Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am **Mittwoch, dem 19. Juni 2019. Redaktionsschluss** ist am **Mittwoch, dem 12. Juni**. Unsere Leser bitten wir darum, für den Druck und die Auslieferung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ an die Ortsverbände der LINKEN und die Bürgerbüros der LINKEN im Landkreis Mittelsachsen zu spenden.

**Spendenempfehlung:** 12,00 Euro als Jahresbeitrag.

Geldspenden unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ sind auch unter folgender Bankverbindung möglich:

**DIE LINKE. Mittelsachsen**

Sparkasse Mittelsachsen

IBAN: DE 87 8705 2000 3115 0282 10

BIC: WELADED1FGX

Kritische und polemische Zuschriften sind von der Redaktion ausdrücklich erwünscht.

Bei Veröffentlichung bringen sie jedoch nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

**Impressum**

Herausgeber:



KREISVORSTAND MITTELSACHSEN

Postanschrift der Redaktion:

Kreisgeschäftsstelle der LINKEN

Redaktion „LinksWorte“

09599 Freiberg, Lange Straße 34

Telefon: 0 37 31 - 2 22 56

Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

e-mail: hans.weiske@dielinke-mittelsachsen.de

**Redaktion:** Ruth Fritzsche, Achim Grunke, Sabine

Lauterbach, Michael Matthes, Robert Sobolewski,

Marika Tändler-Walenta, Kerstin Ufer,

Hans Weiske (verantwortl. i.S.d.P.)

**Layout und Satz:** A•Bi•Te

Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske

Birkenstraße 23 b

09557 Flöha/OT Falkenau

**Druck:** Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG

Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

**Internet:** Die „LinksWorte“ findet man direkt oder über die Webseite des Kreisverbandes der LINKEN. Durch einen Klick kann man dort neben der jeweils aktuellen Ausgabe ein Archiv mit allen seit September 2007 erschienen Ausgaben der „LinksWorte“ öffnen.

aus der redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wahlkampf für die Europa- und Kommunalwahlen ist im vollen Gange. Wenn diese Zeitung aus der Druckerei geholt wird, sind es noch zwölf Tage bis zum Wahlsonntag. Offiziell hat der mittelsächsische Kreisverband der LINKEN am 1. Mai den Wahlkampf eröffnet. Wir berichten auf Seite -8- über die Veranstaltungen am 1. Mai in Döbeln, Freiberg, Geringswalde und Mittweida und die damit verbundene Eröffnung des Wahlkampfes. Aber in vielen Ortsverbänden wurde bereits in den vergangenen Monaten intensiv an der personellen und organisatorischen Vorbereitung der Kommunalwahlen gearbeitet. Wir berichteten in unseren März- und April-Ausgaben darüber. Auf den Seiten -4- und -5- informieren wir sowohl darüber, was seit Mitte April in den Ortsverbänden geleistet wurde, als auch über vielen Veranstaltungen, die bis zum Wahltag vorgesehen sind. Herausheben möchten wir die Veranstaltung mit der Vorsitzenden der LINKEN, Katja Kipping und der Europa-Abgeordneten Cornelia Ernst am 22. Mai auf dem Freiburger Schlossplatz.

Unseren Leserinnen und Lesern dürfte auch nicht entgangen sein, dass am 8. Mai eine durch das Redaktionskollektiv der LinksWorte mit maßgeblicher Unterstützung der Landesgeschäftsstelle erarbeitete und durch den Kreisvorstand herausgegebene Sonderausgabe zu den Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen in allen Haushalten des Kreises verteilt wurde - in einer Auflagenhöhe von 170.000 Exemplaren. In Vorbereitung der Landtagswahlen wurde mit der Vertreter\*innen-Versammlung und der Aufstellung der Landesliste der LINKEN ein erster wichtiger Schritt getan. Über die Ergebnisse - vor allem aus mittelsächsischer Sicht - informieren wir auf Seite -5-. Auch in unserem nebenstehenden Standpunkt geht es darum. Am 22. Juni wird ein Landesparteitag der LINKEN das Landtagswahlprogramm beraten und beschließen.

Die Kreistagsfraktion der LINKEN zieht auf den Seiten -6- und -7- Bilanz ihrer Arbeit in den vergangenen fünf Jahren. Von den 16 Kreisräten treten 14 wieder zur Wahl an. Das erklärte Ziel ist es, mit einer starken Fraktion in den neuen Kreistag einzuziehen. Das Kommunalwahlprogramm, welches die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit in den kommenden fünf Jahren bestimmt, lag unserem April-Heft bei. Wie DIE LINKE aktive Politik machen kann, zeigt eine Veranstaltung mit dem Frontmann der „Prinzen“, Sebastian Krumbiegel, in Geringswalde, über die wir auf Seite -9- ausführlich in Wort und Bild informieren. Sie stand unter dem Motto des Buches von Krumbiegel: „Courage zeigen“. In unserer Serie zur politischen Bildung und Information greift Achim Grunke die aktuelle Frage auf, ob die verfassungsmäßig garantierten Grundrechte in der Bundesrepublik in zunehmendem Maße gefährdet werden. Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir eine interessante und anregende Lektüre.

warum keine mandatszeitbegrenzung für linke im landtag?

von HANS-JÜRGEN KÜHN, Flöha

Nachdem die Landesliste von der Landesvertreterinnenversammlung beschlossen worden war, gab es sicher nicht nur in unserem Kreisverband Enttäuschungen. Auch ich bedauerte, dass es Jana Pinka nicht gelungen ist, einen besseren Listenplatz zu erreichen. Allerdings war mir nach der Analyse der Gewählten auf den ersten 20 bis 30 Listenplätzen klar: Das ist die Realität und es ist nichts Außergewöhnliches vorgefallen. Erinnern wir uns: Vor fünf Jahren standen Jana auf dem dritten und Falk Neubert auf dem 24. Listenplatz. Nun der fünfte Listenplatz von Marika Tändler-Walenta und der 25. von Jana Pinka. Ich habe bei meiner Bewertung nicht außer Acht gelassen, wie es die anderen Kreise in Sachsen betroffen hat. Der erste Vertreter Bautzens hat Listenplatz 21. Meißen hat es mit Rang 24 noch schlechter getroffen. Da es die vorgeschlagene Liste der ersten 20 doch ganz schön durcheinandergewirbelt hat, kann man auch nicht irgendeiner Verschwörung von oben zuschreiben. Man kann keine deutliche Bevorzugung einzelner Kreise erkennen, welche nicht objektive Gründe hat. Ich war selbst oft genug bei solchen Vertreterinnenversammlungen und kenne die Eigendynamik. Oft waren die Ergebnisse sehr knapp. Beim Listenplatz 17 trennten vier Bewerberinnen nur fünf Stimmen. Andererseits hatte Jana aber beim Listenplatz 25 auch nur drei Stimmen Vorsprung. Also, ein wenig Glück musste man auch haben, oder man hat bei der Vorstellung nicht entsprechend überzeugen können. Freilich liegt eben manchen die konkrete Arbeit besser, als sich in Szene zu setzen. Andere Prominente der Linkspartei wie Enrico Stange, traf es noch ärger. Was mich in der Diskussion ärgert: Oft höre ich, dass der oder diejenige unbedingt einen sicheren Listenplatz haben muss, weil sie kompetent, engagiert und unverzichtbar sind. Damit unterstellt man allen anderen, dass sie eben diese, die entsprechenden Fähigkeiten nicht haben. Woher weiß man das denn? Viele Namen auch auf vorderen Listenplätzen sind mir noch unbekannt. Auch war eine personelle Erneuerung gewollt. Wenn es halt die eigenen Kandidaten trifft, will man dies nicht mehr wahrhaben. Ich möchte dies für mich selbst nicht ausschließen. Meiner Meinung nach wäre eine Mandatszeitbegrenzung für zwei Wahlperioden durchaus sinnvoll, würde mich aber trotzdem freuen, wenn Jana wieder in den Landtag einziehen würde. Ein persönliches Dilemma, aber man sollte dies wenigstens ehrlich erkennen und nicht nur einfordern, wenn es zum eigenen Nutzen ist. Am Schluss noch zwei Bemerkungen. Mit wie viel unserer Kandidaten wir in den Landtag einziehen, entscheiden die Wähler und nicht die Wählervertreterinnenversammlung. Da sind wir alle gefragt. Ist das Ergebnis für Jana vielleicht auch ein Zeichen, welchen Stellenwert gerade ihr Politikbereich in unserer Partei hat oder vielmehr (noch) nicht hat?

auf seite - drei -  
- immer konsequent links -

unser monatlicher  
aktueller meinungsbeitrag

**D**a redet einer von Enteignungen. Und schon geht es los – das Trommelfeuer. KK – Kevin Kühnert – macht man zum KleinKaliber. Als Abonnent der ZEIT habe ich das Kühnert-Interview vor mir auf dem Tisch. Tapfer schlägt er sich. Aber er kommt nicht aus der Argumentations-Defensive. Zu danken ist ihm, daß er Sozialismus als fortschrittliche Gesellschaftsordnung denkt. Aber es überfordert seine SPD samt Vorsitzender.

Dabei ist es so, daß man den Kapitalismus nicht mal verlassen muß, wenn es um wesentliche Veränderungen in der Gesellschaft geht. BMW zu enteignen, wäre sicherlich töricht. Aber die kapitalistisch verbogene Gesellschaft schafft sich dort selbst ab, wo sie Dinge auf den Markt bringt, für welche es keinen Markt gibt. Wir reden von Dingen der Daseinsvorsorge – ein gutes Wort für die Sache. Reden wir nicht von Gesundheit und Bildung. Reden wir vom Dach über dem Kopf. Reden wir vom „Wohnungsmarkt“ und von der Preisbildung nach dem Marktprinzip von Angebot und Nachfrage. Die Politische Ökonomie lehrt: Auf den Markt kommen Waren zum Zwecke des Austauschs. Der Markt ist der Platz, auf dem angeboten wird, und bei Nachfrage einigt man sich über die Austauschbedingungen, den Preis. So ist es, wenn einer (Eigentums-) Wohnungen errichtet und zum Verkauf anbietet.

Nicht so ist es, wenn der Mensch ein Dach über dem Kopf braucht, um existieren zu können. Der Mensch hat, wenn er geboren wird, einen Anspruch an die Gesellschaft, existieren zu können, demzufolge er bei Wahrnehmung seiner Pflicht, für sich zu sorgen, die Dinge erreichen kann, die zu seiner Existenz erforderlich sind. Unter anderem ein Dach über dem Kopf. Man muß die Möglichkeit haben, eine Wohnung zu nutzen, damit der Mensch an gesellschaftlichen Prozessen, zum Beispiel an Produktionsprozessen zum Erwerb der Lebensgrundlagen teilnehmen kann. Daß die Leute eine Wohnung haben, ist die Voraussetzung dafür, daß sie zum Beispiel in ein Unternehmen zur Arbeit gehen können. Die Gesellschaft braucht in Wohnungen lebende Mitglieder, die dadurch in der Lage sind, ausgeschlafen und erholt am nächsten Tage wieder am Produktionsprozeß teilzunehmen zu können.

Mithin ist es eine Verpflichtung der Gesellschaft, einen Grundbedarf an Wohnraum für Jeden zu gewährleisten. In dieser Logik ist es ausgeschlossen, daß an der Bereitstellung des Grundbedarfs an Wohnraum Profit gemacht wird. Daß Investoren Wohnungsbestände für Spekulationszwecke in Besitz nehmen. Städten, wie München werden die Grundlagen entzogen, einen gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß in Gang zu halten. Schließlich ist die Sphäre des Wirtschaftssektors betroffen, wenn die für die Wirtschaftsprozesse benötigten Fachkräften nur schwer die Existenzbedingungen in dieser Stadt finden und mit dem ICE über Augsburg bis nach Ulm pendeln müssen.

Bis jetzt war vom Sozialismus noch nicht die Rede – Kevin Kühnert. (mm)

## ehrung von ernst thälmann in freiberg

von RUTH FRITZSCHE, Freiberg

**F**ür uns als LINKE und den Genossinnen und Genossen des „Rotfuchs“ ist traditionell verankert, dass wir vor allem unserer antifaschistischen Widerstandskämpfer an bestimmten Ehrentagen gedenken. Das geschieht besonders am 8. Mai, dem Tag der Befreiung durch die Rote Armee und am Tag der Opfer des Faschismus im September. Einen ganz besonderen Platz nimmt dabei der Genosse Ernst Thälmann ein. Seiner gedenken wir an seinem Geburtstag, dem 16.

war es eine im Jahre 1965 Geborene, die durch die Schule der DDR gegangen ist und selbst „Thälmann-Pionier“ und später selbst Pionierleiterin war. Sie hielt eine emotional gut vorgetragene Rede, in der zum Ausdruck kam, dass sie stolz ihr rotes Halstuch trug. Sie erwähnte das Kinderbuch „Frühlingsgruß“, welches für sie nicht nur Pflichtlektüre war. Es gehörte zu ihren Lieblingsbüchern und steht noch heute im Schrank gemeinsam mit den anderen Kinderbüchern. In ihrem Beitrag umriss sie auch das Leben und Wirken von Ernst Thälmann, der der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands war



April 1886 und dem Tag seiner Ermordung am 18. August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald. So geschehen am 16. April 2019 am Ehrenmal von Ernst Thälmann auf der Meißner Gasse in Freiberg. Es gehört auch zur Tradition, dass durch VertreterInnen aus unseren Reihen ehrende Worte gesprochen werden. In diesem Jahr hatte die Mitarbeiterin von MdL Dr. Jana Pinka, Frau Kerstin Ufer die Ehre, über Ernst Thälmann zu sprechen. Sehr oft sprechen Genossinnen und Genossen, die schon sehr lange der Arbeiterbewegung angehören, aber dieses Mal

und leider auch zu einer umstrittenen Person in der deutschen Geschichte wurde, er blieb aber ein treuer Antifaschist, der vielen seiner Mithäftlinge Stolz und Kraft verlieh durchzuhalten. Nach der Machtergreifung der Nazis im Jahre 1933 wurde er verhaftet und kam nie wieder frei. Er kämpfte in strengster Einzelhaft gegen alle faschistischen Versuche, ihn körperlich und geistig zu zermürben. Kurz vor ihrem eigenen Untergang beschlossen Hitler und Himmler seinen Tod und in Buchenwald wurde er hinterrücks erschossen.

## aufblasbarer „panzer“ als attraktion

Eine unter dem Motto „Bomben schaffen keinen Frieden“ stehende Kundgebung organisierte DIE LINKE am 27. April am Frankenberger Markt. „Wir waren zufrieden, weil wir viel Laufpublikum hatten und der aufblasbare Panzer ein Hingucker war“, sagte unsere Kreisvorsitzende **MARIKA TÄNDLER-WALENTA**. Mit der Aktion wurde ein Zeichen gegen Krieg, Aufrüstung und Waffenexporte gesetzt.



die linke in mittelsachsen im wahlkampf-modus für die europa- und kommunalwahlen

Der unmittelbare Wahlkampf des mittelsächsischen Kreisverbandes der LINKEN hat mit den Veranstaltungen zum 1. Mai begonnen (siehe dazu auf Seite -8-). Dabei geht es vor allem um die Europa- und Kommunalwahlen am 26. Mai, über deren Ergebnisse wir in unserer Juni-Ausgabe ausführlich berichten werden. Neben der Erarbeitung von Wahlkampfmaterialien und den Plakatierungs- und Verteilungsaktionen in vielen Ortsverbänden stand für den Kreisvorstand, vor allem aber vor uns als Redaktionskollektiv der LinksWorte die Aufgabe, eine Sonderausgabe zu den Wahlen in diesem Jahr zu konzipieren und mit Unterstützung des Landesvorstandes zu drucken und an alle Haushalte des Landkreises Mittelsachsen zu verteilen. Das ist am 8. Mai auch geschehen: Über 160.000 Exemplare haben die Haushalte erreicht. Und mit ihnen auch die Schwerpunkte der Arbeit unserer Landtags- und Kreistagsabgeordneten seit 2014 und die Zielstellungen in der bevorstehenden Wahlperiode. Wir berichten auf dieser Seite über den Wahlkampf im Kreis.

Auch die Landtagswahlen vom 1. September rücken mehr und mehr in das Blickfeld. Die Landesliste ist aufgestellt, die Direktkandidat\*innen der LINKEN in allen 60 sächsischen Wahlkreisen benannt. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde auch der Entwurf des Landeswahlprogramms veröffentlicht. Wir informieren auf der gegenüberliegenden Seite über die Vorbereitung der Landtagswahlen.

kreisverband im wahlkampf-modus

Im mittelsächsischen Kreisverband der LINKEN stehen die Zeichen auf Wahlkampf. Dazu **einige Fakten:**

- Es sind 26 Großflächen gemietet
- 2.000 Themenplakate zu den Europa- und Kommunalwahlen wurden gehängt.
- 450 Personenplakate wurden gehängt
- Insgesamt wurden für 21 Städte und Gemeinden mit Unterstützung der Wahlfabrik des Landesvorstandes ca. 72.000 Flyer und ca. 8.000 Postkarten gefertigt.

Eine Übersicht über Termine zwischen dem 15. Mai und dem Wahltag:

- 15. Mai Sitzung des kreislichen Wahlstabes
- 15. Mai Bilanzveranstaltung der Kreistagsfraktion: 18 Uhr "Schwanenschlösschen" Mittweida
- 15. Mai Veranstaltung mit Marco Böhme mit dem Ortsverband Rochlitz/Geringswalde
- 16. Mai Marktgespräch u.a. mit Antje Feiks, Franz Sodann und Marika Tändler-Walenta Marktplatz Frankenberg, ab 10 Uhr
- 16. Mai Kochtour Obermarkt Freiberg, ab 9:30 Uhr
- 22. Mai Cornelia Ernst auf Tour in Mittelsachsen (in Döbeln, Roßwein und Altgeringswalde) ab 10:30 Uhr
- 22. Mai Katja Kipping auf Tour in Mittelsachsen (in Waldheim und Augustusburg) ab 10 Uhr
- 22. Mai **Wahlkampf-Veranstaltung u.a. mit Cornelia Ernst, Katja Kipping und Jana Pinka** (siehe Seite -12-) Freiberg, Obermarkt, ab 18 Uhr
- 25. Mai Kochtour Mittweida, Markt ab 9 Uhr

Die Titelseite und die Seiten -4- und -5- unserer Wahlkampfzeitung mit den Kernthemen, der Kurzvorstellung aller 46 Bewerber\*innen der mittelsächsischen LINKEN für den Kreistag, die Einteilung der 14 Wahlkreise und den kommunalen Schwerpunkten für Mittelsachsen (das ausführliche Kommunalwahlprogramm lag unserer April-Ausgabe bei und ist für Info-Stände und ähnliches über die Kreisgeschäftsstelle zu beziehen. Auf den Seiten -2- und -3- stellen sich die fünf mittelsächsischen Direktkandidat\*innen der LINKEN für den Landtag vor. Auf Seite -6- stellen wir die Zusammensetzung der aktuellen Kreistagsfraktion vor. Diese analysiert - gewissermaßen als Ergänzung zu unserem Artikel auf den Seiten -6- und -7- dieser Ausgabe - kommunale Schwerpunkte in Mittelsachsen: den öffentlichen Personennahverkehr, die medizinische Versorgung, die Schulnetzplanung und die Verbesserung der Infrastruktur. Weitere Exemplare der Wahlkampfzeitung, von der über 160.000 Stück an die Haushalte verteilt wurden, können über die Kreisgeschäftsstelle bezogen werden.

programmwurf und landesliste - die landtagswahlen geraten ins blickfeld

entwurf des landtags-wahlprogramms steht

Spitzenkandidat Rico Gebhardt und sein Kernteam für die Landtagswahl haben am 7. Mai in Dresden den Entwurf für das Landtagswahlprogramm von DIE LINKE. Sachsen vorgestellt. In ihrem 55 Kapitel umfassenden Entwurf für ein Landtagswahlprogramm setzt DIE LINKE auf Verbundenheit der Regionen und eine Stärkung öffentlichen Eigentums. Das Programm trägt den Titel „Fortschritt und Zusammenhalt“. Im Programmentwurf der Partei heißt es, auf den Titel bezugnehmend: „Armut und Ungleichheit sind Hemmnis für

# Fortschritt und Zusammenhalt

Unser Programm für das solidarische Sachsen

# DIE LINKE.



Der Spitzenkandidat der sächsischen LINKEN, **RICO GEBHARDT**, und sein Kernteam mit **SARAH BUDEBERG**, **SUSANNE SCHAPER**, **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** und **ANTJE FEIKS** (von links) präsentierten am 7. Mai den Programmwurf zur Landtagswahl.

das Vorankommen einer Gesellschaft und gefährlich für Demokratie.“ Spitzenkandidat Rico Gebhardt ergänzt: „Und die Ungleichheit hat zugenommen: Bei der Vermögensverteilung, zwischen Stadt und Land aber auch innerhalb der Städte und Landkreise. Das müssen wir angehen und haben konkrete Vorschläge.“ Drei Forderungen erklärt die Partei im Programmentwurf zu „sozialen Mindestbedingungen“ und damit zur Voraussetzung für eine Mehrheitsbildung auf Landesebene. So soll in Sachsen endlich die von der Mehrheit der Gesellschaft unterstützte Gemeinschaftsschule eingeführt werden. Gegen die erheblichen Wohnungsprobleme in den Städten will DIE LINKE den sozialen Wohnungsbau kräftig ankurbeln, während in den ländlicheren Gegenden ein öffentlich gefördertes Nahversorgungsnetz dort einspringen soll, wo sich die Privatwirtschaft zurückgezogen hat.

„Wir sind eine Partei für Stadt und Land. Beide haben Vor- und Nachteile, in beiden leben Menschen gerne und beide sind aufeinander angewiesen.“, fasste Gebhardt zusammen. Auch sonst bildet das Thema öffentliches Eigentum einen Schwerpunkt des Programms: „Statt dem Fortschritt immer nur hinterherzuecheln und beispielsweise den Netzausbau den ausschließlich Profitinteressen zu überlassen, wird es Zeit, dass wir als Gesellschaft aktiv Fortschritt gestalten. Öffentliches Eigentum ist zentral dafür, dass kein Mensch und kein Dorf abgehängt wird. Nur mit öffentlichem Eigentum lässt sich in einer Demokratie wirklich etwas entscheiden. In diesem Debatten verspüren wir vermerkt Rückenwind. Das dürfte auch die teils panischen Reaktionen der Rechten und Marktradikalen erklären, wenn unlängst mal das Wort Enteignung über die Flure geisterte.“ Gebhardt unterstrich außerdem den Gestaltungswillen der Partei: „Wir wollen unser Programm umsetzen. Die definierten Projekte sind in der Bevölkerung mehrheitsfähig und wir werden nach der Wahl schauen, wie wir möglichst viel davon umsetzen können. Es ist uns im Kern egal, wer die Gemeinschaftsschule einführt, den sozialen Wohnungsbau ankurbelt oder die Nahversorgung in kleinen Orten sicherstellt. Entscheidend ist, dass es passiert.“

Der Text des Programmwurfs kann im Internet unter <http://gleft.de/2Sw> bzw über die Internetseite des Landesverbandes nachgelesen werden. Das Programm wird von einem Landesparteitag am 22. Juni in Chemnitz beschlossen.

landesliste aufgestellt

Am 13. und 14. April tagte die Landesvertreter\*innen-Versammlung. Sie wählte die Landesliste der LINKEN für die Landtagswahl.

**Zur Erinnerung:** In den Landtag werden 60 Abgeordnete direkt und weitere 60 Abgeordnete über die Landeslisten der Parteien gewählt. (In der aktuellen Legislaturperiode gibt es aber sechs Überhang- bzw. Ausgleichsmandate). DIE LINKE erreichte zur Wahl 2014 18,9 Prozent der Stimmen und zog mit 27 Abgeordneten (darunter ein Direktmandat) als zweitstärkste Kraft in den Landtag ein.

Wir dokumentieren die ersten 30 Listenplätze:

- Platz 1: **RICO GEBHARDT** (Erzgebirge, Spitzenkandidat)
- Platz 2: **SUSANNE SCHAPER** (Chemnitz)
- Platz 3: **ANTJE FEIKS** (Erzgebirge)
- Platz 4: **MARCO BÖHME** (Leipzig)
- Platz 5: **MARIKA TÄNDLER-WALENTA** (Mittelsachsen)
- Platz 6: **SARAH BUDDENBERG** (Dresden)
- Platz 7: **ANNA GORSKIH** (Jugendverband)
- Platz 8: **FRANZ SODANN** (Leipzig)
- Platz 9: **LUISE NEUHAUS-WARTENBERG** (Nordwestsachsen)
- Platz 10: **MIRKO SCHULTZE** (Görlitz)
- Platz 11: **KERSTIN KÖDITZ** (West Sachsen)
- Platz 12: **NICO BRÜNLER** (Chemnitz)
- Platz 13: **ANTONIA MERTSCHING** (Görlitz)
- Platz 14: **RENÉ JALASS** (West Sachsen)
- Platz 15: **JULE NAGEL** (Leipzig)
- Platz 16: **LUTZ RICHTER** (Sächsische Schweiz-Osterz.)
- Platz 17: **JANINA PFAU** (Vogtland)
- Platz 18: **ANDRÉ SCHOLLBACH** (Dresden)
- Platz 19: **VERENA MEIWALD** (Sächsische Schweiz-Osterz.)
- Platz 20: **ALEXANDER WEISS** (Zwickau)
- Platz 21: **MARION JUNGE** (Bautzen)
- Platz 22: **PAUL HÖSLER** (Jugendverband)
- Platz 23: **BEATE EHMS** (Leipzig)
- Platz 24: **TILO HELLMANN** (Meißen)
- Platz 25: **JANA PINKA** (Mittelsachsen)
- Platz 26: **ENRICO STANGE** (West Sachsen)
- Platz 27: **UTA GENSICHEN** (Dresden)
- Platz 28: **RENÉ HAHN** (Zwickau)
- Platz 29: **JENNY TRÜLTZSCH** (Jugendverband)
- Platz 30: **TIM DETZNER** (Chemnitz)

Insgesamt umfasst die Liste 60 Personen. Listenplatz 40 ging mit Robert Sobolewski ebenfalls an einen Bewerber aus Mittelsachsen.

**W**ieder sind fünf Jahre vergangen und wir möchten heute einen Blick auf die vergangene Legislatur werfen. 2014 erzielte DIE LINKE bei der Kreistagswahl 16,2 Prozent der Stimmen. Das waren leider 2,3 Prozent weniger als zur Kreistagswahl 2008. Im Ergebnis wurden 16 Frauen und Männer mit dem Mandat der LINKEN in den mittelsächsischen Kreistag gewählt, drei weniger als in der vorhergehenden Legislatur.

<b>LOTHAR SCHMIDT</b>	Döbeln
<b>PETER KRAUSE</b>	Roßwein
<b>ELGINE TOUR DE LA CRUZ</b>	Leisnig
<b>DIETER KUNADT</b>	Leisnig
<b>DAVID RAUSCH</b>	Geringswalde
<b>HARALD PÖTZSCH</b>	Erlau
<b>RINGO GRÜNDEL</b>	Lunzenau
<b>SABINE LAUTERBACH</b>	Altgeringswalde
<b>FRANK RICHTER</b>	Frankenberg
<b>PETRA STEIDTEN</b>	Lichtenau
<b>ACHIM GRUNKE</b>	Freiberg
<b>UWE FANKHÄNEL</b>	Freiberg
<b>ARNDT SCHARFENSTEIN</b>	Frauenstein
<b>THOMAS KEMPE</b>	Brand-Erbisdorf
<b>MARINA MORGENSTERN</b>	Eppendorf
<b>GOTTFRIED JUBELT</b>	Augustusburg

**FRANK RICHTER** verzichtete aus sachlichen Gründen auf sein Mandat. Für ihn rückte **JENS STAHLMANN** aus Hainichen nach, schied aber später wieder aus dem Kreistag aus. Für ihn rückte **JÖRG HOMMEL** aus Frankenberg nach. Für den viel zu früh verstorbenen **HARALD PÖTZSCH** folgte **RAINER ECKERT** aus Geringswalde.

DIE LINKE errang in jedem der 14 mittelsächsischen Kreistagswahlkreise ein Mandat, in den beiden Wahlkreisen um Leisnig und Rochlitz zwei. Der Kreistag traf sich in der Legislatur zu 21 Sitzungen. Dabei wurden 273 Vorlagen beraten. Zum Vergleich: In der Legislatur davor waren es noch 398 Vorlagen. Allerdings war die Legislatur auch ein Jahr länger. Die Zahl der Vorlagen ging somit um 18 Prozent zurück. Das ist unserer Meinung nach auch ein Merkmal unseres derzeitigen Landrates Matthias Damm zu schulden: Er entscheidet gern selbst, ohne die hinderliche Einbeziehung des Parlaments. Als Beispiel muss hier erwähnt werden, dass der aktuell gültige Nahverkehrsplan nicht mehr durch den Kreistag beschlossen wurde, sondern nur durch den Verkehrsverbund Sachsen GmbH (VMS), ohne Beteiligung der demokratisch gewählten Vertreter der Kreistage.

Unsere Fraktion hat sich für einen fünften Kreistag jährlich eingesetzt. Die CDU-Mehrheit im Kreistag hat dies jedoch verhindert. Dadurch kam es zum Teil zu überlangen Sitzungen. Da die Kreisräte das ehrenamtlich, in der Regel nach ihrem Arbeitstag leisten, bedarf dies dringend einer Veränderung.

Sitzungen unserer Fraktion fanden zum einen vor jedem Kreistag statt. Zum anderen gab es jährlich eine Sitzung zum Kreishaushalt. Bei diesen Sitzungen waren immer Vertreter der Landkreisverwaltung zugegen. Zusätzlich fanden noch acht öffentliche Fraktionssitzungen zu verschiedenen Themen statt.

- ÖPNV in Frankenberg und in Brand-Erbisdorf mit MdL **MARCO BÖHME** und MdL Dr. **JANA PINKA**
- Ökotour mit MdL Dr. **JANA PINKA**
- Landesentwicklungsplan Windkraft mit MdL **DR. JANA PINKA**
- Sportförderung im Landkreis
- Schultour mit MdL **CONNY FALKEN**

- Wohntour mit MdB **CAREN LAY**
- Medizinische Versorgung im Landkreis in Rochlitz

Zudem trafen sich Vertreter der Fraktion zu diversen Sachthemen. Das waren beispielsweise zum Kreispsychiatrieplan, zu Fragen der Extremismusbekämpfung sowie zur baulichen Lage des Schlosses Wechselburg. Wenn Mitglieder des sächsischen Landtages im Landkreis tourten, so begleiteten wir diese fachlich. Das waren beispielsweise die Kita-Tour, Jugendclubtour und andere.

Wie lief die Zusammenarbeit mit anderen Kreistagsfraktionen der LINKEN ab? Es gab jährlich vier Regionalberatungen. An diesen nahmen die Mitarbeiter der Kreistagsfraktionen der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirge, Plauen sowie der Stadt Chemnitz teil. Zudem noch Landtagsabgeordnete der genannten Landkreise und deren Mitarbeiter\*innen. Es gab eine gute Zusammenarbeit innerhalb dieser Strukturen.

Die Zusammenarbeit mit unserer Landtagsabgeordneten Dr. **JANA PINKA** war ausgezeichnet. Auf diesem Wege möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit, die stets auf Augenhöhe erfolgte, bedanken. Das dies keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt die nicht existente Zusammenarbeit mit dem ausgeschiedenen MdL **FALK NEUBERT**. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kreisvorstand ist ausbaufähig.

Regelmäßig wurden die Fraktionsvorsitzenden zu Konferenzen in die Geschäftsstelle der Landtagsfraktion der LINKEN eingeladen. Dadurch erfolgte auch sachsenweit ein kontinuierlicher Meinungsaustausch.

Die Fraktionsarbeit besteht auch zu einem wesentlichen Teil aus der Arbeit in Ausschüssen und Gremien. Während es sehr schwierig ist, im Kreistag für eine Sache Mehrheiten zu gewinnen, ist die Beteiligung über die Gremien viel erfolgversprechender. Jedoch ist gerade das nicht öffentlichkeitswirksam. Oft darf auch nicht aus diesen Gremien öffentlich berichtet werden, sondern die Arbeit unterliegt der Geheimhaltung. Das ist sehr hinderlich für unsere Arbeit.

**In folgenden Ausschüssen und Gremien hatten wir Vertreter:**

- **Verwaltungs- und Finanzausschuss:** Uwe Fankhänel, Petra Steidten, Peter Krause
- **Ausschuss für Umwelt und Technik:** Gottfried Jubelt, Rainer Eckert, Lothar Schmidt
- **Jugendhilfeausschuss:** Sabine Lauterbach
- **Verbandsversammlung Abfallwirtschaftsverband:** Uwe Fankhänel
- **Verbandsversammlung Kommunaler Sozialverband:** David Rausch
- **Aufsichtsrat Kontakt Kultur gGmbH:** Dr. Achim Grunke
- **Aufsichtsrat Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH:** Gottfried Jubelt
- **Aufsichtsrat Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH:** Arndt Scharfenstein
- **Aufsichtsrat Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Freiberg GmbH:** Marina Morgenstern
- **Aufsichtsrat REGIOBUS GmbH:** Gottfried Jubelt
- **Aufsichtsrat EKM Entsorgungsdienste Mittelsachsen GmbH:** Uwe Fankhänel
- **Aufsichtsrat GSQ (zuständig u.a. für Asyl):** Peter Krause
- **Behindertenbeirat:** Peter Krause
- **Planungsverband Chemnitz:** Ringo Gründel
- **Landkreisversammlung:** Dr. Achim Grunke

- **Verwaltungsrat Kreissparkasse Döbeln:**  
Peter Krause
- **Arbeitsgruppe Integrierte Sozialplanung:**  
Sabine Lauterbach
- **Begleitausschuss Extremismusbekämpfung:**  
Peter Krause
- **Arbeitsgruppe Schulen mit Schulnetzplanung:**  
Arndt Scharfenstein
- **Jobcenter Mittelsachsen:** Lothar Schmidt
- **GIZEF GmbH:** Uwe Fankhänel

Das ist nur eine Übersicht über die Gremien, die direkt über den Kreistag mit Abgeordneten der LINKEN besetzt sind. Oft sind unsere Kreisräte auch in Stadt- und Gemeinderäten sehr aktiv. Die Arbeit als Kreisrat ist schon sehr umfangreich und erfordert auch viel Zeitaufwand.

### fraktionsvorstand

Der Vorsitzende unserer Fraktion, Gottfried Jubelt aus Augustusburg ging zu jedem Kreistag in die Diskussion und hat somit die Interessen der LINKEN vertreten. Daneben waren noch Petra Steidten aus Lichtenau und Peter Krause aus Roßwein im Fraktionsvorstand. Zudem hat sich Peter Krause um die Finanzen der Fraktion gekümmert. Mitarbeiterin der Fraktion ist Sabine Lauterbach.

### ausschüsse

Im Landkreis Mittelsachsen gibt es nur einen Verwaltungs- und Finanzausschuss, den Ausschuss für Umwelt und Technik und den Jugendhilfeausschuss (Pflichtausschuss). Das ist Sachsenweit mit Abstand die geringste Zahl an Ausschüssen. Unsere Fraktion hat in jeder Legislatur versucht, zumindest einen Sozialausschuss zu bekommen, leider erfolglos.

### anfragen

Mitglieder aus unserer Fraktion haben in dieser Legislatur 52 Anfragen an die Landkreisverwaltung gestellt. Bei insgesamt 148 Anfragen sind das mehr als ein Drittel aller Anfragen. Genauso gestaltete sich auch die Diskussion in den Sitzungen des Kreistages. Zu sehr vielen Vorlagen sind Mitglieder der LINKEN in die Diskussion gegangen, haben unseren Standpunkt vertreten. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Fraktion. Denn das hat keine andere Fraktion geleistet. Es gab Kreistage, das gab es fast keine Diskussionsbeiträge von anderen Fraktionen.

### presse

Während im Raum Döbeln die beiden dort ansässigen Zeitungen doch sehr ausführlich über die Kreistage berichteten und dabei auch die Diskussionsbeiträge der Fraktionen berücksichtigten, fand das bei der Freien Presse kaum statt. Da wurden unsere Anträge zu Sachthemen zum Teil überhaupt nicht erwähnt. Die Berichterstattung war immer sehr einseitig auf die Landkreisverwaltung gerichtet.

### anträge

Wir haben in der Legislatur **sechs Sachanträge** gestellt. Davon wurde die Hälfte mehrheitlich beschlossen. Das waren beispielsweise die Beteiligung am Schulmilchprogramm und die Unterstützung Medizinstudierender zur Sicherung der medizinischen Versorgung. Unser Antrag zur Einführung eines Sozialtickets wurde ursprünglich als Prüfauftrag an die Verwaltung angenommen. Dann jedoch durch die Verwaltung dergestalt schlecht gerechnet, dass der Antrag keine Mehrheiten im Kreistag fand. Dazu hatte der Landrat extra den Chef der Verbandsversammlung, Herrn Dr. Scheurer, Landrat in Zwickau eingeladen. Wir haben unsere Anträge, die den Personennahverkehr (ÖPNV) bzw.

den Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) betreffen, mit den LINKEN-Fraktionen der betreffenden Kreise vorher beraten und abgestimmt. Der Antrag zur Kostenübernahme eines alternativen Alarmierungssystems für die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis wurde leider abgelehnt, hat jedoch bewirkt, dass Nachbesserungen am digitalen Alarmierungssystem erfolgten. Zu etlichen Vorlagen der Verwaltung gab es durch unsere Fraktion Änderungsanträge.

### abstimmverhalten der fraktion

Prinzipiell gibt es bei den LINKEN keinen Fraktionszwang. Das heißt: jeder stimmt nach bestem Wissen und Gewissen ab. Zur Vorlage der Schließung des Krankenhauses in Rochlitz hat nur unsere Fraktion dagegen gestimmt. Das ist sehr denkwürdig. Vorlagen anderer Fraktionen wurden sachlich innerhalb der Fraktion diskutiert und wenn diese gut waren erhielten sie auch unsere Zustimmung. Regelmäßig haben wir gegen den Kreishaushalt gestimmt. Zum einen, weil nie auf unsere Forderung der Befreiung des Elternanteils an den Schülerbeförderungskosten eingegangen wurde, zum anderen war uns immer die Kreisumlage zu hoch. Wir finden, dass unsere kreisangehörigen Städte und Gemeinden unangemessen am Kreishaushalt beteiligt werden. Und das obwohl sie doch durch die Kreisumlage einen gehörigen Anteil am Finanzumfang des Kreishaushaltes beitragen.

### erste zusammenkunft der neuen kreistagsfraktion

Am 26. Mai 2019 wird der neue Kreistag gewählt. Wir planen am Mittwoch, den 29. Mai 2019, um 17:30 Uhr ein erstes Treffen der neu gewählten und deshalb künftigen Kreisräte der LINKEN.

**Ort:** Gaststätte „Hopfenstübchen“ in Frankenberg

### mittelsachsen mal wieder schlusslicht!

Die „Allianz pro Schiene“ hat in einem kürzlich veröffentlichten Ranking verglichen, wie gut die einzelnen Städte und Kreise an den öffentlichen Verkehr angebunden sind. Dabei landet Mittelsachsen im sachsenweiten Vergleich leider auf dem letzten Platz. Demnach müssen die Menschen in Landkreis besonders weite Wege zurücklegen. Dort wohnen nur gut vier von fünf Bürgern höchstens 600 Meter Luftlinie von der nächsten Haltestelle oder maximal 1.200 Meter vom nächsten Bahnhof mit jeweils mindestens 20 Fahrtmöglichkeiten am Tag entfernt. Wenn diese Kriterien erfüllt sind, gilt die Erreichbarkeit als zumindest ausreichend.

Dazu unsere Kreisvorsitzende Marika Tändler-Walenta:

*„In unserem Kreiswahlprogramm stehen wir perspektivisch für einen fahrscheinlosen ÖPNV. Davor gilt es aber Zwischenschritte vorzunehmen, dementsprechend setzt sich die Kreistagsfraktion der LINKEN bereits seit Jahren für ein Sozialticket ein. Ein weiterer Schritt wäre die Erreichbarkeit von Bus und Bahn sowie die Fahrzeiten (Taktung) bürgerfreundlich auszubauen. Es wird ein langer Weg, aber es gibt Beispiele, wo es heute bereits funktioniert, z.B. in Tallinn. Auch in Luxemburg soll 2022 der fahrscheinlose ÖPNV eingeführt werden - also keine Utopie sondern Gestaltungspolitik für unsere Region.“*

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung in Döbeln haben der Vize-Chef der Landtagsfraktion, Marco Böhme und der finanzpolitische Referent der LINKEN im Landtag, Tilo Hellman, gemeinsam mit der Kreisvorsitzenden Marika Tändler-Walenta über den Personennahverkehr von morgen diskutiert. Gleichzeitig wurde über den Stand einer möglichen Reaktivierung der Strecke Döbeln - Meißen - Dresden gesprochen. Dabei zeigten sich die Teilnehmer skeptisch, ob es wieder einen Personenzugverkehr zwischen Döbeln und Meißen geben wird. Der zwar mit 14 Millionen Euro unersetzte Haushaltstitel ist nicht konkret gefasst und dem Landtag liegt bisher auch kein Konzept vor.

zum 1. mai - wahlauftakt der linken in döbeln, freiberg, geringswalde und mittweida

Meine alljährliche „1.-Mai-Tour“ führte mich schon traditionsgemäß von Mittweida über Döbeln nach Freiberg. Im Kreisvorstand war der 1. Mai zum offiziellen Wahlkampfstart der mittelsächsischen LINKEN auserkoren worden. In diesem Jahr mit im Gepäck: Unsere in einer Auflage von 170.000 Stück gedruckte Sonderausgabe zur Kommunal-, Europa- und Landtagswahl, die am 8. Mai an alle Haushalte des Landkreises Mittelsachsen verteilt wurde. (hw)



Wahlkampfauftakt im „Schwanenschlösschen“ **Mittweida**. Wegen des ungünstigen Wetters musste die Veranstaltung in den Saal verlegt werden. In der vom Mittweidaer Ortsvorsitzenden **TORSTEN BACHMANN** - selbst Kandidat für den neuen Kreistag - moderierten Veranstaltung sprachen auch die Landesvorsitzende der LINKEN, **ANTJE FEIKS** und der Direktkandidat des Landtagswahlkreises um Frankenberg, Hainichen und Mittweida, **EYK FECHNER**, zu den Anwesenden (auf dem unteren Bild von links nach rechts).



Durch den Döbelner Ortsverband der LINKEN wird alljährlich der 1. Mai direkt vor dem Bürgerbüro im Stadtzentrum begangen. Im Mittelpunkt die Gespräche über die Politik der LINKEN. Dabei lässt man sich auch nicht davon stören, dass die AfD inzwischen ihr Döbelner Büro direkt um die Ecke eingerichtet hat.

in Wort und Bild von **KERSTIN UFER**

**M**it vielen interessanten Gesprächen, Mitmachaktionen, einer Unterschriftenaktion zum „Längeren gemeinsamen Lernen“ und einem europäischen Wissenstest startete der LINKE Ortsverband **Freiberg** im Rahmen des traditionellen Familienfestes des DGB am 1. Mai auf dem Freiburger Schlossplatz in den Europa- und Kommunalwahlkampf. Unter den Slogans der LINKEN „Wir machen Europa sozial“ und des DGB „Europa – aber richtig“ stand die Europawahl im Mittelpunkt des 1. Mai 2019. Dabei verband die Freiburger LINKE die Europa- und Kommunalpolitik auf besondere Weise: Beim doch nicht ganz so einfachen Quizz rund um die europäische Union gab es wertvolle Einkaufsgutscheine zu gewinnen, die die Preisträgerinnen und Preisträger bei Händlern ihrer Wahl in der Freiburger Innenstadt einlösen

konnten. Marije Hectors, Spitzenkandidatin zur Freiburger Stadtratswahl, hatte nicht nur das Quizz erstellt, sondern sich auch eine ganz besondere Idee für die Jüngsten ausgedacht. Die Kids konnten in einer großen Sandkiste auf Schatzsuche nach Fossilien und Mineralen gehen. Die Freiburger Landtagsabgeordnete Dr. Jana Pinka, Genossinnen und Genossen des Freiburger Ortsverbandes und zahlreiche Kandidatinnen und Kandidaten zur Freiburger Stadtrats- sowie zur Mittelsächsischen Kreistagswahl stellten sich den Fragen der Festbesucherinnen und -besucher. Sie sprachen mit ihnen sowohl über die Kommunalwahlprogramme, als auch über die Europäische Politik sowie über viele weitere aktuelle Themen. Und wie sich das für Freiberg als weltoffene Universitätsstadt gehört, waren auch die Gesprächsgäste international, kamen sie doch beispielsweise auch aus Spanien, Aserbaidschan, den Niederlanden und sogar aus Kalifornien.



Am Stand der Linken in Freiberg hatten die Kinder genauso viel Spaß wie die Erwachsenen Gelegenheit zu informativen Gesprächen. (siehe dazu auch unser Titelbild)



Eine gute Tradition: der Info-Stand der Genossen aus Geringswalde zum Frühlingsfest.



## der „prinz“ sebastian krumbiegel zeigt courage



## Zu unseren Bildern:

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula der Grundschule Geringswalde begeisterte Sebastian Krumbiegel mit Charme, Humor, aber auch gebotenen Ernst sowie mit seiner klaren, optimistischen und lebensbejahenden Grundhaltung das Publikum beim Lesen und am Klavier. Organisiert wurde die Veranstaltung vor allem von **DAVID RAUSCH** und **ROBERT SOBOLEWSKI**, welche beide für DIE LINKE für den Kreistag kandidieren. Robert Sobolewski ist darüber hinaus Direkt- und Listenkandidat für den Landtag. Die beiden mittelsächsischen Landtagsdirektkandidaten für die Regionen Freiberg und Burgstädt/Rochlitz, **DR. JANA PINKA** und Robert Sobolewski, erläuterten in einer kleinen Begrüßungsrede, dass Courage für sie vor allem bedeutet, im Alltag mit Entschiedenheit aktiv gegen Unrecht, Rassismus und Menschenfeindlichkeit einzutreten.

(Bilder von David Rausch, Kerstin Ufer und Hans Weiske)

Warum Courage zeigen und warum ein Leben mit Haltung guttut, das machte Sebastian Krumbiegel am 17. April in der Aula der Geringswalder Grundschule vor etwa 120 begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern mehr als deutlich. Der Frontmann der „Prinzen“ kam auf Einladung des Kreistagskandidaten **DAVID RAUSCH** sowie des Land- und Kreistagskandidaten **ROBERT SOBOLEWSKI** (beide DIE LINKE) in die kleine Stadt nahe Waldheim. Grund dafür war nicht nur, aus seinem Buch „Courage zeigen“ zu lesen und dies mit bekannten und neuen Songs am Klavier sowie vielen Storys aus seiner Karriere zu untermalen, sondern vor allem, um vor dem gerade in Sachsen immer mehr aufkeimenden Rassismus und Rechtspopulismus zu warnen. Er machte sehr emotional und überzeugend deutlich, dass alle demokratischen Kräfte diesem Trend gerade jetzt und vor allem in Sachsen mit Courage für Menschlichkeit, Humanität und Liebe entschieden und mit Nachdruck entgegenwirken müssen.

Sebastian Krumbiegel brachte es auf den Punkt: „Wir müssen endlich begreifen, dass wir uns selbst darum kümmern müssen, in welcher Welt wir leben wollen. Die Musik kann dabei nur helfend zur Seite stehen, sie führt und schweißt uns eng zusammen. Musik macht uns stark.“ (ku)

## zum neoliberalismus

von **PETER PÖSCHMANN**, Döbeln

Der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften 1976, Milton Friedmann (1912-2006) ist der Begründer der „Chicagoer Schule“, der von 1956 -1970 an der Universität von Chicago Wirtschaftswissenschaft lehrte. Sein Hauptwerk heißt „Kapitalismus und Freiheit“. Er ist der Auffassung, dass die Ökonomie eine sachliche Wissenschaft sei, wie etwa die Naturwissenschaften z. B. die Mathematik und Physik. Jeder menschliche Eingriff in den sich selbst regelnden Marktmechanismus sei schädlich, z. B. Konjunkturprogramme. Wenn der Staat Einfluss nehmen will, dann über das Steuersystem. Die Miltonsche Ökonomie hat sich seitdem als wirksames Mittel im Klassenkampf erwiesen. Voraussetzung ist, dass ein bestimmter Staat vor allem monetarisch handlungsunfähig (Pleite) gemacht wird. Die dann einsetzende Schocksituation bietet günstigste Voraussetzung für das neoliberale Ökonomiemodell, weil es „alternativlos“ sei. Der erste erfolgreiche Feldversuch war das faschistische System ab 1973 in Chile. Seine Wirtschaftswissenschaftler, die die Ökonomie in Chile restaurierten, waren zufällig allesamt Chilenen. Man nannte sie „Chicago-Boys“. Das es zwischen den faschistischen Putsch unter Gustavo Pinochet und den in den USA ausgebildeten Kadern einen Zusammenhang geben könnte, ist zu vermuten. Vor allem, wenn man bedenkt, das die uns bekannten unblutigen „Regime change“ nach den gleichen Mustern organisiert wurde. Herbeiführung einer Wirtschaftskrise, existenzbedrohende Versorgungsengpässe (Mangelwirtschaft) durch eine koordinierte Embargopolitik, sie der verhassten, meist sozialistischen Regierung, in die Schuhe zu schieben, medial flächendeckend zu behaupten, der Sozialismus sei bankrott. Dann aber mit Hilfe des Neoliberalismus den Kapitalismus als Rettung im Namen der Freiheit zu restaurieren. Nach diesen Grundmuster wurde das sozialistische Lager vor allem ökonomisch destabilisiert. Im Moment ist man dabei, Nikaragua zu kassieren und Kuba umzudrehen. Hilfreich sind dabei Nichtregierungsorganisationen (NGO's), Stiftungen und Stipendien für potentielle Hoffnungsträger, z. B. Sakaschwili in Georgien oder aktuell der selbsternannte nikaraguanische Präsident Guaido, der völkerrechtswidrig durch die USA, die EU und der BRD anerkannt wurde und alle Hilfe bekommt, um den Chavismus und damit den Sozialismus in Südamerika abzuwürgen. Eines hat mich überrascht: Friedmann erkennt, dass bei seinem System auch Menschen auf der Strecke bleiben müssen und formuliert als Lösung eine „negative Einkommenssteuer“, welche heute als „Bedingungsloses Grundeinkommen“ europaweit im Gespräch ist und mancherorts getestet wurde.

## grundrechte in gefahr?

von ACHIM GRUNKE

In dem seit 1997 beim S. Fischer Verlag erscheinenden „Grundrechte-Report“ zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland werden alljährlich die Grundrechtsverletzungen und -gefährdungen des vergangenen Jahres aufgezeigt, auch da, wo der Staat seinen Schutzpflichten zur Sicherung der Grundrechte oder der Staatsziele wie Sozialstaat oder Umweltschutz nicht ausreichend nachkommt. Der aktuelle „Grundrechte-Report 2019“ wird am 23. Mai auf einer Pressekonferenz präsentiert. Der einführende Beitrag von Gregor Gysi steht unter der Überschrift „70 Jahre Grundgesetz-eine Erfolgsgeschichte mit Potenzial“.

## begriff, herkunft, geschichte

Häufig werden Menschenrechte, Grundrechte und Bürgerrechte in einem Atemzug genannt, doch haben alle drei Begriffe unterschiedliche Bedeutungen. Menschenrechte kommen dabei allen Menschen weltweit zu, während die Geltung von Grundrechten für die Menschen innerhalb eines Verfassungsstaates beschränkt ist. Bürgerrechte wiederum sind jener Teil der Grundrechte, die ausschließlich den Staatsbürgern des betreffenden Landes vorbehalten sind (z.B. das Wahlrecht).

Die erste Verankerung von Grundrechten in Verfassungen geschah im Ergebnis der bürgerlichen Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts. In der Verfasstheit der Feudalgesellschaften gab es keine einklagbaren Grundrechte, allenfalls wurde Toleranz (=Duldsamkeit) gegenüber anderen oder fremden Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten gewährt. So gab es „Toleranzedikte“, die religiösen Minderheiten die Duldung zusicherten, wie etwa in Preußen gegenüber den Juden (1671) und den Hugonotten (1685).

Die ersten Dokumente der Neuzeit, in denen eine verfassungsmäßige Verbürgung von Grundrechten erfolgte, sind die im Zuge der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 beschlossenen Virginia Bill of Rights und die französische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789.

In Deutschland dauerte es deutlich länger, bis Grundrechte in die Verfassung gelangten. In der Verfassung der Frankfurter Paulskirchenversammlung von 1849 wurde zwar erstmals ein ausführlicher Grundrechtskatalog beschlossen, konnte aber nicht zur Wirklichkeit werden, da die Revolution von 1848/49 niedergeschlagen wurde und in der anschließenden Restaurationsperiode die Feudalstrukturen unangetastet blieben. Deshalb wurden in den Folgejahren Grundrechtsforderungen in die Programme der Sozialdemokratischen Partei aufgenommen. So hieß es in dem „Eisenacher Programm“ von 1869: „Die politische Freiheit ist die unentbehrlichste Vorbedingung zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen.“ Aber erst im Ergebnis der Novemberrevolution konnten in die Weimarer Reichsverfassung von 1919 einklagbare Grundrechte aufgenommen werden, aber auch soziale Rechte wie Arbeit und Wohnung, die aber nur zu Staatszielen erklärt wurden und nicht einklagbar waren.

In dem am 23. Mai 1949 verkündeten Grundgesetz für die Bundesrepublik (GG) werden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung an die Grundrechte in den Artikeln 2 bis 19 gebunden, sie sind unmittelbar geltendes Recht. Das GG enthält hingegen keine sozialen Grundrechte, sondern lediglich den Verweis darauf, dass die Bundesrepublik ein Sozialstaat bzw. sozialer Rechtsstaat ist (Artikel 20 und 28). Obwohl es in Artikel 3 Abs. 2 heißt, „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, sollte es bis in die späten 1970er Jahre dauern, dass den Frauen annähernd die gleichen Rechte garantiert wurden. Und es dauerte noch bis 1994, als das GG um folgenden Satz ergänzt wurde: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Um die „Beseitigung bestehender Nachteile“ wird bis heute gerungen.

Auch die am 7. Oktober 1949 beschlossene erste DDR-Verfassung enthielt in Anlehnung an die Weimarer Verfassung von 1919 alle gängigen Freiheits- und Grundrechte. Sie wurden jedoch durch soziale Rechte ergänzt. Sehr deutlich wurde die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ausgesprochen. Zudem durfte die außereheliche Geburt weder dem Kinde noch seinen Eltern zum Nachteil gereichen.

Allerdings sollte sich bald in den 1950er Jahren und danach zeigen, dass die in der Verfassung proklamierten Grundrechte in der realen Umsetzung zunehmend missachtet wurden. Zwar standen persönliche Freiheit, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie Kunst- und Wissenschaftsfreiheit in der Verfassung, aber die Realität sah anders aus. So wurden u.a. Bücher, Filme und Stücke verboten, die sich kritisch mit der DDR-Wirklichkeit befassten, aber keineswegs vorhatten, den Sozialismus zu beseitigen, sondern ihn zu verbessern.

## schränken der grundrechte

Grundrechte können jedoch nicht schrankenlos ausgelebt werden. „Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt“, so der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804). Wenn jeder seine Grundrechte grenzenlos realisieren könnte, gäbe es zwangsläufig erhebliche Konflikte mit Anderen und mit dem Staat. Deshalb sind Grundrechte unter bestimmten Voraussetzungen auch einschränkbar, wenn es z.B. in Artikel 5 GG zur Meinungs- Informations- und Pressefreiheit heißt: Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

Jedoch dürfen die Gesetze weder so formuliert noch angewendet werden, dass damit die Grundrechte bis zur Unkenntlichkeit zurückgedrängt werden. D.h., für die Einschränkung von Grundrechten durch Gesetze gibt es selbst Schranken. Die wichtigste dieser Schranken ist das rechtsstaatliche Prinzip der Verhältnismäßigkeit. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit besagt im einzelnen: (1) die Geeignetheit des Gesetzes oder der Maßnahme müssen gegeben

sein, den legitimen öffentlichen Zweck oder das Gemeinwohl zu verfolgen, (2) die Erforderlichkeit, d.h. es gibt kein milderes gleich geeignetes Mittel, (3) die Angemessenheit des Grundrechtseingriffs im Vergleich mit dem verfolgten öffentlichen Interesse oder mit dem geschützten privaten Interesse sowie in der Abwägung, in welchem Verhältnis Vor- und Nachteile stehen.

In der gegenwärtigen Debatte um die Impfpflicht wird sichtbar, dass das Recht eines Jeden auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit dort eine Grenze findet, soweit nicht die Rechte anderer und deren Recht auf körperliche Unversehrtheit verletzt werden. Insofern entspräche es hier dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit, eine allgemeine Impfpflicht durchzusetzen.

## gefährdung der grundrechte

Entsprechen jedoch Gesetze und Maßnahmen nicht dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit, sind die Grundrechte in ihrer Substanz gefährdet.

Gegenwärtig stehen hier die Polizeigesetze einiger Bundesländer (u.a. Bayern, Sachsen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen) in der Kritik, die Grundrechte spürbar einzuschränken, um nach offizieller Begründung die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Dazu gehören Bild- und Tonaufnahmen des öffentlichen Raums, Telekommunikationsüberwachung mit Staatstrojanern, Schleierfahndung, Ausweitung der Bewaffnung der Polizeibeamten mit Tasern (Elektroschockpistolen) sowie teilweise erhebliche Ausweitungen der Gewahrsamsdauer bis zu 14 Tagen.

Eine andere Gefährdung für die Grundrechte, hier insbesondere die Kunstfreiheit, lauert aus dem rechtspopulistisch-nationalistischem Lager. So hat die AfD einen neuen Kulturkampf eröffnet, wo Kunst und Ästhetik dem Zwecke der „Bewahrung deutscher kultureller Identität“ dienen sollen. Alles was nicht in diese Richtung passt, verdiene keine öffentliche Förderung. So wird die Zulässigkeit von Fördergeldern für Kunstprojekte hinterfragt, die sich z.B. gegen Rassismus wenden. Subventionierte Kultureinrichtungen seien zur Neutralität verpflichtet und dürften sich nicht gegen eine demokratisch gewählte Partei äußern.

Doch für Theater oder Museen gelten Meinungs- und Kunstfreiheit, wichtigste demokratische Grundrechte, die bislang parteiübergreifend als hohes Gut gesehen wurden. Die kritische Auseinandersetzung der Kultur mit Volksvertretern aller Parteien war bisher ganz selbstverständlich. An diesem Konsens rüttelt nun die AfD. In der Praxis bedeutet das etwa: Verbotsanträge gegen Auftritte antifaschistischer Bands oder Theater zu verklagen und bedrängen, die sich kritisch mit der AfD befassen. Zwar unterlag die AfD bisher vor Gericht, doch die Kulturszene ist besorgt und verunsichert.

Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass Kulturpolitiker und Verantwortungsträger in den Rathäusern dem Druck des Rechtspopulismus standhalten und die Kunstfreiheit verteidigen.

kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand der LINKEN kam am 23. April im Bürgerbüro Döbeln zu seiner turnusmäßigen Beratung zusammen. Es wurden folgende Schwerpunkte beraten:

■ **Auswertung der Landesvertreter\*innen-Versammlung und deren Ergebnisse.** Mit Marika Tändler-Walenta (Platz 5), Jana Pinka (Platz 25) und Robert Sobolewski (Platz 40) stehen drei Vertreter\*innen des Kreisverbandes Mittelsachsen auf der Landesliste. Der Einzug von Jana Pinka in den neuen Landtag steht damit auf der Kippe. Jetzt geht es aus der Sicht des Kreisvorstandes darum, einen Beitrag für ein Wahlergebnis der LINKEN zu leisten, der klar über den gegenwärtig vorausgesagten 17 Prozent liegt (zu den Landtagswahlen 2014 erreichte DIE LINKE mit 18,9 Prozent der Stimmen 27 Mandate, darunter ein Direktmandat).

■ **Information über die Festlegungen des kreislichen Wahlstabes vom 17. April.** Dabei ging es vor allem um die Organisation der Materialbereitstellung und -erarbeitung (Plakate, Flyer, Postkarten) im Kreis und in den Ortsverbänden, die Verbesserung des Online-Wahlkampfes des Kreisverbandes bei Nutzung der Webseite und von Facebook und den Druck und die Verteilung der Sonderausgabe an alle Haushalte des Kreises.

■ **Vorgesehene Veranstaltungen bis zum Wahltag.** Dazu wurde dem Kreisvorstand eine Übersicht vorgelegt (siehe dazu auch Seite -4-). Über die seitdem stattgefundenen Friedenskundgebung in Frankenberg und die Veranstaltung zur Reaktivierung der Eisenbahnstrecke zwischen Döbeln und Meißen informieren wir in dieser Ausgabe ebenfalls.

■ **Beratung eines Antrages zur Erklärung des Landtagswahlkreises "Mittelsachsen 4" (Region um Döbeln) zum "strategischen Wahlkreis" mit besonderer Förderung.** Dazu wird die Kreisvorsitzende Marika Tändler-Walenta, die als Direktkandidatin in diesem Wahlkreis kandidiert, einen Vorschlag an den Landesvorstand formulieren. Dem stimmte der Kreisvorstand einstimmig zu.



unsere jubilare



all unseren genossinnen und genossen mit runden und halbrunden geburtstagen über sechzig sowie unseren hochbetagten geburtstagskindern gratulieren wir hiermit ganz herzlich !

im juni 2019 wird aus diesem anlass gefeiert bei:

<b>SONJA WINKLER</b>	geb. am 05.06.1931,	in Freiberg
<b>ANITA GÖTZE</b>	geb. am 06.06.1930,	in Flöha
<b>URSULA HUNGER</b>	geb. am 14.06.1928,	in Mittweida
<b>MONIKA TEUBNER</b>	geb. am 14.06.1949,	in Zettlitz
<b>ANNELIESE GOTTHARD</b>	geb. am 15.06.1931,	in Burgstädt
<b>ULRICH HÜBNER</b>	geb. am 15.06.1935,	in Mittweida
<b>SONJA HOLLSTEIN</b>	geb. am 15.06.1933,	in Flöha
<b>RENATE SCHILK</b>	geb. am 16.06.1954,	in Brand-Erbisdorf
<b>THEA RASSER</b>	geb. am 19.06.1930,	in Frankenberg/Sa.
<b>HEINZ-DIETER UHLIG</b>	geb. am 20.06.1933,	in Lichtenau
<b>PETER PÖSCHMANN</b>	geb. am 20.06.1939,	in Döbeln
<b>BIRGIT KRETZSCHMAR</b>	geb. am 22.06.1949,	in Hainichen
<b>GERLINDE WÖLLNER</b>	geb. am 24.06.1927,	in Freiberg
<b>CHRISTA LINDNER</b>	geb. am 25.06.1929,	in Lichtenau
<b>REGINE GRUNDMANN</b>	geb. am 26.06.1954,	in Rossau
<b>WOLFGANG JUNGHANNS</b>	geb. am 28.06.1935,	in Augustusburg

**In eigener Sache:** An dieser Stelle hat in den „LinksWorten“ seit jeher die Geburtstagsliste unserer Senioren ihren Platz. Laut der neuen Datenschutzverordnung der EU dürften wir Namen eigentlich nur bei dokumentierter Zustimmung jedes einzelnen Jubilars veröffentlichen. Wir haben es einfach umgedreht: Genossinnen und Genossen, die an dieser Stelle nicht (oder nicht mehr) erscheinen wollen, bittet die Redaktion um Information.

jahrestage im juni 2019

**04. - 06.06. 1844:** Weberaufstand in Schlesien.

**03./04.06. 1904:** Gründung des Jüdischen Frauenbundes.

**05.06. 1919:** Eugen Leviné (SPD, USPD, KPD) Verteidiger der Münchener Räterepublik, wird hingerichtet.

**16.06. - 07.07. 1919:** Räterepublik in der Slowakei

**28.06. 1919:** Abschluss des Versailler Vertrages.

**06.06. 1944:** Invasion der Alliierten Streitkräfte in der Normandie.

**05. - 17.06.1969:** Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau. Es nahmen 75 Parteien teil.

**14. - 17.06. 1969:** Weltkongress der Frauen in Helsinki mit 482 Teilnehmerinnen aus 93 Ländern.

**23.06. 1969:** Wiedereröffnung des Marx-Hauses in London mit der Marx-Gedächtnisbibliothek.

**07. - 10.06. 1979:** Erste Direktwahlen zum Europäischen Parlament.

**17.06. 1994:** Debatte im Bundestag zum Abschlussbericht der Enquête-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur“. Die PDS legt ein eigenes kritisches Minderheitsvotum vor.

**17.06. 2009:** Ralf Dahrendorf (deutsch-britischer Soziologe und Politiker) in Köln gestorben.

**23.06. 2009:** Hanne Hiob (Schauspielerin, Brecht-Interpreten) in München gestorben.

## terminübersicht

### mai 2019:

- 15.05. 14:00 Uhr Sitzung des kreislichen Wahlstabes  
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Lange Straße 34
- 15.05. 18:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes  
Bürgerbüro Rochlitz, Burgstraße 8
- 16.05. 10:00 Uhr Marktplatzgespräch in Frankenberg, u.a.  
mit Antje Feiks, Franz Sodann und Marika  
Tändler-Walenta
- 22.05. ganztags Wahlkampftour von Katja Kipping und  
Cornelia Ernst in Mittelsachsen
26. 05. ganztags **Europa- und Kommunalwahlen**
- 29.05. 17:30 Uhr Treffen der neu gewählten, künftigen Kreis  
räte der LINKEN.  
Gaststätte „Hopfenstübchen“ in Frankenberg

### juni 2019:

- 12.06. 18:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes  
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Lange Straße 34
- 22.06. 10:00 Uhr Landesparteitag der LINKEN Sachsen  
Kraftverkehr Chemnitz
26. 06. 14:00 Uhr Sitzung des kreislichen Wahlstabes  
Kreisgeschäftsstelle Freiberg, Lange Straße 34

**Hinweis:** Eine Gesamtübersicht über die Wahlkampfveranstaltungen im Mai ist auf Seite -4- zu finden.

## diskussion zum kreiswahlprogramm



Am 16. April trafen sich die Genossinnen und Genossen der RotFuchs-Regionalgruppe Freiberg mit der Freiburger Landtagsabgeordneten Dr. Jana Pinka im Hotel Regenbogenhaus. Themen des Nachmittags war die Diskussion zum Kreiswahlprogramm der Mittelsächsischen LINKEN und zu Schwerpunkten der aktuellen Europa-, Bundes- und Landespolitik. Jana Pinka, die sowohl erneut für den Sächsischen Landtag, als auch für den Mittelsächsischen Kreistag und Freiburger Stadtrat kandidiert, erläuterte das Wahlprogramm und betonte, dass die linke Politik auf Landes- und lokaler Ebene untrennbar miteinander verbunden sein müssen. Häufig sei es der Fall, dass die Arbeit der Landtagsabgeordneten Jana Pinka auf ihre Tätigkeit im Freiburger Stadtrat aufbaut. Auf der anderen Seite profitierten wiederum die Linken Stadt- und Kreisräte, wenn ein Mitglied langjährig im Landtag vertreten sei. Die Genossen Lothar Hunger und Reinhard Kluge hoben als einen der Schwerpunkte des Kreiswahlprogramms die Forderung nach Transparenz in der Kommunalpolitik hervor. (ku)

# 22. Mai, 18 Uhr

## Freiberg, Obermarkt

## Der 8. mai - tag der befreiung vom faszismus



Am 8. Mai wurde vielerorts der Opfer des Faschismus gedacht, so auch in Flöha und Oederan. Auf unserem Bild verneigen sich Gert Wittig von der Ortsgruppe Oederan und der Oederaner Bürgermeister Steffen Schneider (Freie Wähler, im Hintergrund) am Ehrenmal am Oederaner Teichplan vor den Opfern, darunter dem Oederaner Antifaschisten Hans Mosch.

**Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere teure Verstorbene**

**URSULA UNGER**

Brand-Erbisdorf

**Wir werden ihr stets unser ehrendes Andenken bewahren.**